

Konzeption Thingauer Wurzelkinder




ALLGÄUER
WURZELWERK

Inhalt

1. Vorwort.....	4
2. Träger	5
3. Die Organisation des Kindergartens.....	5
3.1. Grundsätzliches.....	5
3.2. Öffnungszeiten	6
3.3. Der Waldplatz.....	7
3.4. Das Pädagogische Personal	8
3.5. Unser Bild vom Kind	8
3.6. Bildung: Stärkung von Basiskompetenzen.....	9
3.7. Eingewöhnung.....	14
3.8. Tagesablauf.....	15
4. Bildungs- und Erziehungsbereiche	17
4.1. Werteorientierung:	17
4.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	18
4.3. Sprache und Literacy	18
4.4. Digitale Medien und Technologie.....	19
4.5. Mathematik	20
4.6. Naturwissenschaft und Technik	20
4.7. Umwelt.....	21
4.8. Ästhetik, Kunst und Kultur	21
4.9. Musik	22
4.10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	22
4.11. Gesundheit	23

5. Pädagogische Schwerpunkte	24
5.1. Freispiel	24
5.2. Spielzeugfreiheit.....	25
5.3. Inklusion	26
5.4. Projektarbeit	27
5.5. Bildung für nachhaltige Entwicklung	27
5.6. Tiergestützte Pädagogik	28
5.7. Demokratie und Partizipation.....	28
5.8. Vorbereitung auf und Übergang in die Schule	29
6. Erziehungspartnerschaft	30
7. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen	32
8. Bildungsdokumentation.....	32
9. Vorkurs Deutsch 240.....	33
10. Qualitätssicherung.....	34
11. Rechtliche Grundlagen.....	36
12. Weiterentwicklung unserer Einrichtung	37
13. Impressum:	37

1. Vorwort

Immer wieder kommt ein neuer Frühling,
immer wieder kommt ein neuer März,
immer wieder bringt er neue Blumen,
immer wieder LICHT in unser HERZ!

Rolf Zuckowski

Das Allgäu steht für das Erleben von Natur. Jährlich kommen tausende Touristen, um sich im Bergsport zu üben, kleine Wanderungen zu Naturspektakeln zu unternehmen oder, um sich an einem der zahlreichen Seen zu erholen. Dies alles, kann ohne viel menschliches Zutun das ganze Jahr über, erlebt werden.

Oberthingau ist umgeben von Natur. Mit einer herrlichen Sicht auf die Berge wird der Ort von der Wertach und dem Kemptner Wald umsäumt. Wir leben also in einem Raum, der Erholung und Erlebnisse schafft. Um dies auch unseren Kindern erkenntlich zu machen, entstand die Idee, sie noch mehr Zeit in der Natur verbringen zu lassen. Im Dezember 2024 haben sich sieben Familien auf den Weg gemacht, um einen alternativen Vorschulweg für ihre Kinder zu erschaffen und einen Naturkindergarten zu gründen.

Wir wollen, dass die Kinder die Natur im Jahreskreis entdecken und erleben können und diesen Ort als wundervoll, lebendig und schützenswert erachten.

2. Träger

Die Trägerschaft unseres Kindergartens wird vom Verein Allgäuer Wurzelwerk e. V. übernommen. Dieser Verein kümmert sich um die Konzeption, die Finanzierung und den Betrieb des Kindergartens. Alle Familien bzw. Elternteile, die ihr Kind bei den "Thingauer Wurzelkindern" betreuen lassen wollen, müssen eine Mitgliedschaft im Verein abschließen. Diese muss mindestens für die Dauer des Besuchs des Kindergartens, kann aber auch darüber hinaus als Fördermitgliedschaft bestehen.

Unser Verein hat als oberstes Ziel die Errichtung eines Naturkindergartens in Oberthingau. Des Weiteren will der Verein ein aktiver Teil des Vereinslebens der Gemeinde sein. Der Ort soll durch Angebote für alle Generationen belebt werden, so können beispielweise naturkundliche Führungen, Wildnis Angebote, kreatives Gestalten, Musik, Ferienprogramm, Entspannungskurse oder Vorträge stattfinden. Ein wichtiges Anliegen des Vereins ist es, die Umwelt ins Bewusstsein des Ortes zu bringen, was vor allem durch Angebote im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (Müllsammelaktionen, Wissensvermittlung...) geschieht. Das Allgäuer Wurzelwerk e. V. möchte eine Institution in der Gemeinde sein, die mit anderen Vereinen und Einrichtungen vernetzt ist und kooperiert.

3. Die Organisation des Kindergartens

3.1. Grundsätzliches

Unser Naturkindergarten befindet sich auf einer Wiese am Waldrand im Außenbereich von Oberthingau. Durch den Wald gelangt man auf eine kleine Anhöhe, den Hornsberg. Im Wald befinden sich einige Plätze, die die Kinder regelmäßig aufsuchen, außerdem gehört zu unseren Ausflugsplätzen ein

kleiner Bachlauf, sodass verschiedene Spielsituationen angeregt werden können.

Auf unserem Platz befindet sich ein beheizbarer Bauwagen, der vor allem zum Aufwärmen und Aufbewahren von pädagogischem Material fungiert. Des Weiteren können individuelle pädagogische Angebote dort stattfinden. Zudem steht den Kindern und Erziehern ein Container zur Verfügung, in dem verschiedene Materialien (Werkzeuge, Wechselkleidung, Natur-/ Bastelmaterialien, etc.) aufbewahrt werden können. Um eine Abgrenzung zur bewirtschafteten Wiese zu gewährleisten, ist unser Platz in Richtung Feld auf zwei Seiten von einem Zaun umrahmt, die beiden anderen Seiten sind vom Wald umsäumt und offen.

Die Gruppe besteht aus maximal 21 Kindern, die ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt in einer altersheterogenen Gruppe die Natur als einen schützenswerten Raum erfahren sollen. Betreut werden die Kinder von zwei Fachkräften und einer Ergänzungskraft. Zudem versuchen wir nach Möglichkeit auch Stellen für Bundesfreiwilligendienste zu schaffen sowie Praktikanten oder Praktikantinnen zu beschäftigen, die sich in der Erzieher- oder Kinderpflegeausbildung befinden.

3.2. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:30 – 14:00 Uhr geöffnet. Die Kernzeit ist zwischen 8:30 - 12.30 Uhr, in dieser Zeit findet die pädagogische Arbeit statt, deshalb sollten alle Kinder zu diesen Zeiten anwesend sein.

Die Schließtage werden jährlich zwischen Personal und Vorstandschaft besprochen und festgelegt. Grundsätzlich sind die Schließtage an den Schulferien orientiert, folgende Zeiträume sind aber im Voraus bekannt:

Weihnachten: zwei Wochen

Sommer: drei Wochen

An Samstagen und Sonntagen sowie an den bayerischen Feiertagen bleibt unsere Einrichtung geschlossen.

3.3. Der Waldplatz

Die Kinder können morgens direkt zu unserem Waldplatz gebracht werden.

Neben der Straße befinden sich drei Parkplätze, die dem Personal zur Verfügung stehen, sowie weitere vier Parkplätze für die Eltern zu Bring- und Abholzeiten.

Der Waldplatz ist mit einem Bauwagen ausgestattet. In diesem gibt es Tische und Bänke und damit genug Platz, dass bei schlechtem Wetter alle Kinder im Bauwagen essen können. Der Bauwagen ist mit einem Ofen ausgestattet, sodass er auch genutzt werden kann, um Angebote bei schlechtem Wetter durchzuführen oder, um sich kurz aufzuwärmen. Zur weiteren Ausstattung gehört ein Photovoltaik-Modul, sodass Strom für Licht generiert werden kann. In einem Container wird zudem Wechselkleidung und weiteres Material gelagert, um es Nager sicher zu verstauen.

Am Platz gibt es verschiedene Materialien für die Kinder:

- Werkzeug
- Mal- und Bastelmaterial
- Bücher
- Naturmaterialien
- Seile
- Schnitzmesser
- Kochutensilien
- Musikinstrumente
- Vorschulmaterialien
- Sonstige päd. Materialien

3.4. Das Pädagogische Personal

1. Erzieherin oder Erzieher mit 32 Wochenstunden als Leitung
2. Erzieherin oder Erzieher mit 20 Wochenstunden
3. Ergänzungskraft mit 25-30 Wochenstunden
4. Bundesfreiwilligendienst-Leistende oder Jahrespraktikanten oder FSJler

Die Eltern vertrauen unseren Pädagogen ihre Kinder an, um diese auf ihrem Weg in die Welt zu begleiten. Unsere Pädagogen orientieren sich auf diesem Weg an den mitgebrachten Eigenschaften des Kindes. Den Bedürfnissen der Kinder soll entsprechend Raum gegeben werden. Gerade am Anfang ist der Wald für die Kinder eine unüberschaubare und sehr weitläufige Umgebung, deshalb sollen sie von unserem Personal Vertrauen, Sicherheit und Wärme erfahren. Diese sind die Grundlage dafür, dass die Kinder nach und nach ihren Radius im Wald und damit ihre Selbstständigkeit erweitern können.

Die Pädagogen ermöglichen den Kindern den Raum, in dem sie spielen, entdecken und lernen können. So gehen sie auf die Wünsche und Bedürfnisse ein, in dem sie Ideen und Gedanken aufgreifen und in Form eines Projekts ausarbeiten. Im Alltag sollen sie begleiten. Sie beobachten die Spielsituationen der Kinder und greifen nur dann ein, wenn die Kinder mit ihren Möglichkeiten an ihre Grenzen kommen und stehen dann hilfreich zur Seite.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und der Gemeinde und anderen Institutionen schafft die Grundlage für die Arbeit im Waldkindergarten.

3.5. Unser Bild vom Kind

Ein Kind kommt mit einer einzigartigen und kompetenten Persönlichkeit auf die Welt, es kann seine Bedürfnisse und Gefühle äußern und strebt es an, die

Bedürfnisse zu verwirklichen. Es nimmt sich als Teil einer Gemeinschaft wahr, in der es respektiert und wertgeschätzt wird. Neu erlernte Fähigkeiten und Erfahrungen werden vorurteilsfrei in das bestehende Weltbild aufgenommen und integriert. Durch die wertschätzende Begleitung der Erwachsenen kann das Kind Verhaltensweisen entwickeln, die ihm als Grundlage für das Leben als Erwachsener dienen. Zunächst brauchen die Kinder sehr enge Bindungen, um nach und nach mehr Autonomie anzustreben. Bei diesem Entwicklungsprozess kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen eigenen Vorstellungen und denen der Umwelt. Bei diesen Konflikten wollen wir die Einzigartigkeit und individuelle Persönlichkeit des Kindes erhalten und seine Stärken fördern.

Wir wollen den Kindern auf Augenhöhe begegnen und sie bei den Aufgaben und Herausforderungen des Alltags bestmöglich unterstützen. Unsere Bildungsangebote orientieren sich an den Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

3.6. Bildung: Stärkung von Basiskompetenzen

Da der Kindergarten oft die erste Gruppe außerhalb der Familie ist, achten wir besonders darauf, die Kinder in ihren Basiskompetenzen zu stärken. Diese Kompetenzen befähigen das Kind, mit anderen und in der Gruppe zu interagieren. Alle diese Qualifikationen sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert und fungieren als Schlüssel für die körperliche und seelische Gesundheit eines Kindes und späteren Erwachsenen.

Personale Kompetenzen:

Selbstwahrnehmung

Die Kinder sollen in unserer Einrichtung ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln. Durch Wertschätzung wie einen respektvollen Umgang sollen die

Kinder dahingehend unterstützt werden. Sie sollen wissen, was sie können und darauf stolz sein. Hier bieten unsere Pädagogen hinreichend Möglichkeiten, diese Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen (akademisch, sozial, emotional und körperlich) zu erproben. Die Pädagogen begleiten die Kinder dabei und beschreiben ihnen die Entwicklung, die sie beobachten.

Motivationale Kompetenz

Wir wollen die Kinder zu selbstständigen, autonomen Menschen erziehen. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass sie oft Entscheidungen treffen und mitbestimmen können. Dadurch können sie selbstbestimmt handeln und sich selbst als kompetent erleben. Die Kinder dürfen neugierig sein und Dinge ausprobieren und bekommen immer wieder Aufgaben von den Pädagogen, denen sie sich stellen dürfen. Kann ein Kind diese Aufgaben, egal ob selbst gestellt oder von außen gefordert, erfüllen, kann es sich als selbstwirksam erleben. Das Kind entwickelt ein gesundes Selbstvertrauen und wird dadurch für die Zukunft gestärkt. Wenn es die Aufgabe noch nicht schafft, wird das Kind dahingehend begleitet, dass es in diesem Bereich noch lernen darf. Das Kind lernt dabei, sich einzuschätzen (Was kann ich? Was mag ich?) und auch, sich selbst zu regulieren.

Kognitive Kompetenz

Durch verschiedene Angebote und die Natur an sich trainieren die Kinder ihre Wahrnehmung, lernen Dinge, Geräusche, Untergründe und Geschmäcker kennen, einzuschätzen und zu ordnen. Die Denkfähigkeit der Kinder wird im Kindergarten auf vielfältige Weise angeregt und durch Gespräche und Experimente unterstützt. Auch die Merkfähigkeit der Kinder wird im Vorschulalter vertieft. Im Alltag erzählen die Kinder Geschichten nach, üben für Aufführungen oder merken sich Wege zu Orten, die wir regelmäßig besuchen. Sie lernen Zahlen und Buchstaben und andere Zeichen (er)kennen.

Im Spiel und im sozialen Miteinander kommen die Kinder oft an ihre Grenzen, weil sie sich Dinge einfacher vorgestellt haben, als sie sind. Dies regt die Problemlösefähigkeit an. Hier werden die Kinder liebevoll und wertschätzend von unseren Pädagogen begleitet. Die Kinder sind eingeladen, ein fantasievolles Spiel zu entwickeln und ihre Kreativität in verschiedenen Bereichen (Motorik, Sprache, Musik und Gestaltung) zu entfalten. Auch hier erfahren sie von unserem Team hinreichend Gelegenheit.

Physische Kompetenz

Im Kindergartenalltag wird das Thema Gesundheit immer wieder besprochen. Die Kinder lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Körper und dürfen fein- und grobmotorische Kompetenzen entwickeln durch vielfältige Angebote. Vor allem durch die viele Bewegung und die frische Luft erfahren die Kinder, wie sie sich gut regulieren können. Den Kindern werden auch hier Anregung und Unterstützung angeboten.

Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Die Kinder lernen im Kindergarten, neue Beziehungen einzugehen, die sie aufgrund Sympathie selbst wählen. Der Umgang soll durch gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sein. Die Pädagogen unterstützen die Kinder bei der Kontaktaufnahme und bei Konflikten. In sozialen Prozessen lernen die Kinder, andere Perspektiven einzunehmen und sich in andere Personen hineinzuversetzen und stärken dabei ihre Kommunikationsfähigkeit (sich selbst ausdrücken können, andere ausreden lassen, zuhören und ggf. Fragen stellen). Bei der Tagesgestaltung und im Spiel lernen die Kinder, mit anderen Menschen zu kooperieren, Absprachen zu treffen, sich zu organisieren und zu planen. Auch hier werden die Kinder durch das pädagogische Personal individuell begleitet.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

In Gesprächen und Angeboten entwickeln Kinder Werte und übernehmen diese teilweise mit dem Ziel der Zugehörigkeit. Die Kinder lernen über die Werte zu sprechen und diese für ihr eigenes Handeln zu reflektieren. Sie entwickeln ein moralisches Verständnis und bekommen Gelegenheit, dieses zu entdecken, in dem über Themen gesprochen wird. Wir wünschen uns, dass die Kinder unvoreingenommen und offen durchs Leben gehen und zeigen den Kindern, Respekt für andere Kulturen und Zugehörigkeit zur eigenen Kultur zu entwickeln. Wichtig ist uns, dass die Kinder Respekt vor allen Menschen entwickeln. Wir schätzen die Andersartigkeit von Menschen und respektieren jedes Individuum in seiner Einzigartigkeit. Im Kindergarten erfahren die Kinder Solidarität und Zusammenhalt.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Verantwortungsübernahme findet im Kindergartenalltag auf vielen Ebenen statt. Zunächst lernen die Kinder Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Sie erkennen, dass sie ihr eigenes Handeln steuern können und dass sie sich für andere Menschen einsetzen sollen. Gerade im Naturkindergarten kommt zudem noch die Verantwortung der Natur und Umwelt gegenüber. Die Kinder schätzen den Ort und die Natur und werden so sensibilisiert, ihr eigenes Handeln in Bezug auf die Umwelt und den Umgang mit Ressourcen zu reflektieren. Auch hier geben die Fachkräfte Impulse und fungieren als Modell.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Durch unser pädagogisches Konzept erfahren die Kinder, dass sie sich einbringen dürfen und sollen und ihre Meinung zählt. Sie lernen (Gesprächs-)Regeln und Abstimmungsprozesse kennen und den Umgang mit

Ergebnissen, die nicht ihren Erwartungen entsprechen. Sie sollen lernen, ihren Standpunkt zu vertreten und andere Meinungen zu akzeptieren. Diese Prozesse werden intensiv von unseren Pädagogen begleitet.

Lernmethodische Kompetenz

Die Fähigkeit, sich selbst Wissen anzueignen, ist die Grundlage für ein lebenslanges Lernen. Immer wieder wird mit den Kindern reflektiert, was sie in Prozessen und Projekten gelernt haben. Wir dokumentieren die Bildungsprozesse in den individuellen Portfolio-Ordern, die oft und gerne von den Kindern betrachtet werden. Neben dem Lernen durch Erfahrung ist es uns wichtig, dass die Kinder wissen, wo sie sich informieren können (Bücher, Lexika, Internet, bei Experten, etc.). Die Kinder lernen innerhalb der sozialen Prozesse aber auch durch Eigenaktivität und durch gemeinsame Erlebnisse. Wir wünschen uns, dass die Kinder mit ihren Interessen zu den Pädagogen kommen, um so gemeinsam zu forschen. Die Pädagogen bieten vielfältige Lernangebote an, immer mit dem Ziel sich möglichst zurücknehmen zu können, um die Kinder selbst erfahren zu lassen. Dadurch haben die die Gelegenheit, diese Bildungs- und Lernprozesse zu beobachten und zu begleiten.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

In einer Welt, die immer komplexer wird und sich rasch verändert, ist es wichtig, dass Kinder fähig sind, sich neuen Herausforderungen zu stellen und diesen positiv gegenüberzustehen. Dazu brauchen die Kinder Resilienz, die vor allem auf sicheren Bindungen und den oben genannten Basiskompetenzen beruht. Wir achten deshalb auf einen wertschätzenden Umgang mit allen beteiligten Personen und begleiten Kinder in unsicheren Situationen (z. B. der Eingewöhnung/Übergängen). Die Kinder dürfen und sollen äußern, wenn sie sich nicht wohlfühlen, damit dann Lösungen gefunden werden und Kinder

gestärkt aus dieser Situation gehen können. Diese Erfahrungen tragen ein Kind durch sein Leben und helfen in verschiedenen Situationen, Entwicklungsaufgaben zu bewältigen.

3.7. Eingewöhnung

Seit 2026 gibt es eine Waldspielgruppe, die einmal im Monat stattfindet. Die Kinder können dort mit einem Elternteil für 1,5 Stunden eine schöne Zeit in der Natur erleben und den Platz und die Gegend erkunden. Hier ergibt sich ein schöner Austausch und es können offene Fragen geklärt werden.

Im Frühjahr findet jedes Jahr ein Tag der offenen Türe statt, bei dem interessierte Familien den Kindergarten entdecken und mit dem Personal und der Vorstandschaft über den Alltag im Naturkindergarten sprechen können. Wenn Interesse an einem Platz im Naturkindergarten besteht, können die Eltern einen Voranmeldebogen ausfüllen, um sich auf einen Platz zu bewerben. Die Familien, denen wir einen Platz anbieten können, bekommen dann einen Vertrag zugesandt.

Damit das zukünftige Wurzel-Kind und auch die Familie einen ersten Eindruck vom Alltag im Naturkindergarten bekommen können, dürfen die Familien im Sommer einzeln zu einem Schnuppertag im laufenden Betrieb kommen. Dort lernen sie den regulären Tagesablauf kennen. Vor dem eigentlichen Start findet ein Gespräch zwischen Fachkraft und Eltern statt. Dieses kann wahlweise Zuhause oder auch am Platz stattfinden. Dadurch können individuelle Themen und Bedürfnisse sowie Vorstellungen im Vorfeld besprochen werden.

Uns ist wichtig, dass wir uns nicht an bestimmten Modellen orientieren, sondern uns individuell auf das Tempo des Kindes und der Eltern einlassen können. Die Eltern sollen zu Beginn die ganze Zeit dabei sein, dürfen sich aber gerne zurückhalten, solange das Kind sich sicher fühlt. Jede Eingewöhnung

hat ihr eigenes Tempo und die Familien werden in diesem Prozess individuell begleitet. Meist ergibt sich schnell eine Bezugsperson für das Kind, die die Familie dann während der Eingewöhnung begleitet. Die Erzieher und die Eltern sind dabei immer im Austausch und können so die passende Methode und den richtigen Zeitpunkt eines ersten Trennungsversuchs für das Kind und die Familie finden. Spätestens nach einigen Wochen sollte eine erste Trennung möglich sein. Falls das Kind dazu noch nicht bereit ist, kann eventuell ein weiterer Eingewöhnungsversuch mit einiger Zeit Pause dazwischen angedacht werden. Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass dieser oft erste Ablöseprozess achtsam und im Einvernehmen mit der ganzen Familie geschieht.

Am Ende der Eingewöhnung wollen wir Erziehern und Eltern die Möglichkeit geben, ein kurzes Abschlussgespräch zu führen, um die Eingewöhnung noch einmal zu reflektieren. Der Austausch und das Wohlbefinden aller Beteiligten sind uns wichtig, da nur so eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern stattfinden kann.

3.8. Tagesablauf

07:30 – 08:30	Ankommen der Kinder und freies Spiel
08:30 – 09:00	Morgenkreis
09:00 – 09:45	gemeinsame Brotzeit
09:45 – 12.00	Freispiel/Projektarbeit/Wanderung
12:00 – 12:30	Abschlusskreis
12:30 – 14:00	Abholzeit und Freispiel

Die Kinder kommen je nach Bedarf zu unterschiedlichen Zeiten an und werden von unseren Pädagogen herzlich empfangen. Entweder sucht sich das Kind eine Tätigkeit, bei Bedarf bieten die Erzieher und Erzieherinnen auch

Beschäftigungen an, z. B. Bücherlesen, damit die Kinder gut ankommen und sich von den Eltern lösen können.

Im unserem Morgenkreis erfahren die Kinder Gruppenzugehörigkeit. Wir begrüßen uns mit einem Lied als Ritual und zählen, wie viele Kinder da sind. Anschließend schauen wir gemeinsam, welche Kinder heute fehlen. Im Anschluss daran besprechen wir den heutigen Tag und überlegen, was wir unternehmen können und wollen. Jedes Kind hat hier Raum, Ereignisse zu besprechen oder Bedürfnisse zu äußern. Der Morgenkreis ist immer ein Raum, um Gespräche zum aktuellen Thema (z. B. Jahreszeiten) oder Projekt zu führen. Zum Abschluss spielen wir meist noch ein Spiel oder musizieren.

Nach dem Morgenkreis findet eine gemeinsame Brotzeit statt. Die Kinder waschen sich vorher die Hände und gehen dann zum Essplatz oder in den Bauwagen (je nach Witterung), um nach einem Tischspruch in Ruhe essen zu können.

Anschließend finden pädagogische Angebote, Freispiel oder auch Ausflüge zu den zahlreichen Plätzen in der näheren Umgebung statt. Dies wird entweder von den Pädagoginnen und Pädagogen geplant oder mit den Kindern besprochen.

Im Abschlusskreis wird noch einmal der Tag durchgegangen. Jedes Kind hat die Möglichkeit, Dinge anzusprechen, die es besonders berührt hat (im Positiven wie im Negativen). Wir spielen noch ein gemeinsames Spiel oder musizieren mit Instrumenten. Zum Abschied singen wir unser Abschlusslied. Ein Teil der Kinder wird nun abgeholt, die anderen Kinder können noch einmal in Ruhe weiter beschäftigen.

4. Bildungs- und Erziehungsbereiche

4.1. Werteorientierung:

Kinder wollen verstehen, wie die Welt funktioniert und wo ihr Platz in dieser ist. So kommen immer wieder philosophische Fragen auf, die gerade in der Natur zum Tragen kommen. Durch intensives Beobachten im Jahreskreis entsteht Respekt vor der Natur. Die Kinder erkennen, dass auch ihr eigenes Handeln Einfluss auf die Natur hat. Sich seines Handelns bewusst zu werden, ist eine Kompetenz, die Kinder durchs Leben tragen kann. Die Reflexion ist immer Teil des Kindergartenalltags, da sich viele Prozesse und Fragen wiederum auch auf die Gemeinschaft im Kindergarten und auf die Gesellschaft übertragen lassen.

Auch das Thema Tod ist in der Natur allgegenwärtig und gehört für die Kinder ganz selbstverständlich dazu und bietet Gelegenheit, sich philosophisch damit auseinander zu setzen.

Unser Kindergarten ist an keine Religion gebunden. Da wir aber in einer christlich geprägten, ländlichen Gegend eingebunden sind, vermitteln wir unsere christlich-abendländische Kultur und feiern zum Beispiel Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, und Ostern. Diese Feste und Traditionen geben den Kindern Halt und Orientierung, da immer Themen des alltäglichen Miteinanders aufgegriffen werden. Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass die Kinder erfahren, dass es andere Religionen und Glaubensrichtungen gibt und diese werden auch thematisiert. Auch regionale Bräuche wie z.B. Raunächte, Funkenfeuer, Fasching, Maifeuer, Winter- und Sommersonnenwende. Wenn ein Kind einer anderen Religion angehört, hat auch diese selbstverständlich ihren Raum im Kindergartenalltag und wird entsprechend respektiert und wertgeschätzt.

Der Wald ist unser Lernraum: Hier entdecken Kinder spielerisch die Welt, wachsen über sich hinaus und entwickeln Vertrauen in sich und die Natur. Ein bewusster und wertschätzender Umgang mit der Natur ist dabei zentral – wir

nehmen achtsam wahr, was uns umgibt, und geben der Natur was zurück, indem wir sie schützen, pflegen und respektvoll mit ihr umgehen. Durch wiederkehrende Rituale wie den Redekreis mit Rede Stab, gemeinsame Naturbeobachtungen oder stille Sitzplätze im Wald fördern wir Achtsamkeit, Gemeinschaft und die ganzheitliche Entwicklung jedes Kindes.

In Anlehnung an die Wildnis-Pädagogik verstehen wir Natur als lebendigen Erfahrungsraum, in dem Kinder durch eigenes Erleben lernen und eine tiefe Verbindung zur Umwelt aufbauen.

4.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Da der Kindergarten meist die erste Gemeinschaft nach der eigenen Familie ist, in der das Kind sich orientieren muss, bilden soziale Prozesse eine zentrale Rolle. Um sich in soziale Prozesse begeben und Beziehungen knüpfen zu können, muss das Kind in der Lage sein, Empathie für andere zu empfinden und sich in deren Situation hineinversetzen zu können. Dies setzt aber voraus, sich seiner eigenen Emotionen und Bedürfnisse klar und bewusst zu sein, diese benennen und gegebenenfalls auch durchsetzen zu können. Häufig entstehen so Konflikte, die Kinder bald lernen, schnell und selbstständig zu lösen. Selbstverständlich unterstützen unsere Pädagogen die Kinder bei diesen Prozessen und bieten immer wieder Gelegenheit, über diese sozialen Auseinandersetzungen und Emotionen zu sprechen und zu lernen.

4.3. Sprache und Literacy

Da Sprachkompetenz eine wichtige Grundlage für die volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben darstellt und die Kinder sich im vorschulischen Alter noch im Spracherwerb befinden, hat dieser Bereich eine wichtige Rolle im Kindergartenalltag.

Durch den Aufenthalt in der Natur und das Fehlen von Spielzeug werden die Kinder angeregt, miteinander ins Gespräch zu kommen und ihre Intentionen, Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse zu kommunizieren. Damit am Ende ein gemeinsames Spiel entstehen kann, werden Verhandlungen geführt, Abstimmungen getroffen und Diskussionen angeregt.

Im Kindergartenalltag beschäftigen wir uns mit Büchern, Reimen, Fingerspielen, Geschichten, Gesprächsrunden und Liedern, die die Auseinandersetzung mit Sprache sowie den Spracherwerb unterstützen. Den Kindern steht täglich eine Vielzahl an (Bilder-)Büchern zur freien Verfügung, um sich selbst sprachlich anregen zu lassen. Für die älteren Kinder wird es in den Vorschulprojekten dann konkreter mit der Beschäftigung mit Buchstaben.

4.4. Digitale Medien und Technologie

Digitale Medien und die entsprechenden Geräte und Technologien spielen eine große Rolle in unserer Zeit. Aufgrund der Digitalisierung sind Bildschirme ein Teil unserer Realität und damit überall zu finden. Kinder wachsen meist ganz selbstverständlich damit auf.

Im Naturkindergarten wollen wir hier einen Gegenpol setzen und diese nur sehr gezielt und in geringem Maße einsetzen. So nutzen wir Apps zum Bestimmen von Pflanzen und Tieren und zum Sammeln von Informationen über Flora und Fauna. Vorrangig nutzen wir aber Bestimmungsbücher, die den Kindern jederzeit zur Verfügung stehen. Die Pädagogen nutzen Kameras, um Entwicklungen oder Projekte zu dokumentieren, auch Kinder dürfen sich für bestimmte Ideen Kameras ausleihen.

4.5. Mathematik

Mathematik umgibt die Lebenswelt der Kinder. Früh begegnen Sie Zahlen, Formen und Mengen. Mit der Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten lernen sie Gesetzmäßigkeiten und ein erstes mathematisches Verständnis (Zählkompetenz, logisches Denken, Zusammenhänge, Ordnungen, Muster, Vergleiche) kennen. Im Naturkindergarten sind Zahlen in vielen Bereichen im Alltag vertreten. So werden im Morgenkreis die Kinder gezählt, manche Dinge nach Größen sortiert und Zahlen und Formen erlebbar gemacht (z.B. durch Legen von Zahlen mit Stöcken) und diese auch veranschaulicht. Auch in Vorschulprojekten kommen Zahlen, Mengen und Formen spielerisch zum Einsatz.

4.6. Naturwissenschaft und Technik

Kinder erforschen im Grunde alles, was sie umgibt. Im Alltag sind sie einer Vielzahl technischer Gegenstände ausgesetzt, deren Funktionsweise und Nutzen die Kinder ganz natürlich fasziniert. Durch praktische Versuche lernen die Kinder verschiedene Phänomene kennen und verstehen. Gerade im Naturkindergarten ergeben sich im Alltag die verschiedensten Forschungsthemen: wie kann ich das Wasser aus der Pfütze auf die andere Seite des Weges umleiten? Wieso ist das Eis erst gefroren und wird dann aber flüssig? Warum wird die Raspel bei meiner Holzarbeit heiß? Warum ist mein Schatten morgens länger als am Mittag? Warum sinkt mein Stein im Bach nach unten, das Blatt schwimmt oben mit? All diese und noch viel mehr Fragen kommen ganz selbstverständlich im Naturkindergarten auf und können von unseren Pädagogen aufgegriffen und kindgerecht aufgearbeitet werden. So werden zu bestimmten Themen Projekte und Experimente initiiert oder einfach an Ort und Stelle überlegt, wieso jenes Phänomen genau so auftritt. Unser Ziel ist es, die Neugierde und den Forscherdrang der Kinder zu fördern und dementsprechende Lernangebote zu schaffen. Dabei stehen den Kindern

entsprechende (Sach-)Bücher, sowie Meterstäbe, Werkzeuge, etc. zur Verfügung. Für Experimente organisieren unsere Pädagogen entsprechendes Material und bereiten diese vor.

4.7. Umwelt

Wie folgend in Punkt 5.5 beschrieben, ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserem Naturkindergarten ein Schwerpunkt. Die Kinder erleben den täglichen Wandel der Natur mit allem, was dazu gehört (Leben, Fortpflanzung, Wachstum, Tod, Vergehen und Neubeginn) und erkennen ökologische Zusammenhänge. So erfahren die Kinder die Natur und den Jahreskreis direkt und entwickeln eine Wertschätzung für die Verschiedenartigkeit der Dinge und die Besonderheit der Natur. Dadurch wollen wir den Kindern zeigen, dass die Natur etwas Schützenswertes ist. Durch pädagogische Angebote zur Jahreszeit und ihren Naturvorgängen, Projekte zu Umweltthemen sowie durch Aktionen wie Müllsammlungen sollen die Kinder sensibilisiert werden, auch ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und entsprechend Handlungsalternativen aufgezeigt werden.

4.8. Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder sind von Natur aus kreativ und haben einen Blick für Ästhetik. Durch die Wahrnehmung der Umwelt mit allen Sinnen, sind Kinder feinfühlig und erkennen dadurch ihre Vorlieben und auch ihre Stärken. Wir wollen die Wurzelkinder dahingehend unterstützen, dass sie ihre Kreativität entfalten und dadurch ihre Persönlichkeit ausdrücken und weiter entwickeln können. Durch die Abwesenheit von Spielzeug sind die Kinder viel mehr aufgefordert, selbst kreativ zu werden und den vorhandenen Dingen, Rollen und Aufgaben zuzusprechen. Wir wollen den Kindern zusätzlich die Möglichkeit anbieten, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu erforschen und erweitern, in dem wir

verschiedene Gelegenheiten dazu bieten (z. B. sprachlich, plastisch, zeichnend, malend, mimisch, gestisch). So dürfen die Kinder mit Farben experimentieren und verschiedene Stoffe kennenlernen und diese verarbeiten.

Unseren Kindern stehen immer Mal- und Bastelmaterialien zur Verfügung, die sie selbstständig nutzen können, des Weiteren bieten unsere Pädagogen regelmäßig die Möglichkeit, zur Auseinandersetzung mit verschiedenen künstlerischen Techniken sowie dem Erleben von Kunst und Kultur in Form von Ausflügen und Besuchen.

4.9. Musik

Von Anfang an übt Musik eine Faszination für Kinder aus und erweckt deren Neugierde. Sie entdecken die Geräusche ihrer Umgebung, erforschen ihre eigenen Töne und erkunden die Klänge von verschiedenen Materialien, die sie umgeben. Durch das Erleben von Musik und Tönen werden verschiedene Anregungen angestoßen: Körperbewusstsein, Wohlbefinden, Ausdruck und Kreativität, soziale wie auch interkulturelle Kompetenz, Sprachkompetenz, aufmerksames Zuhören und kognitive wie motorische Kompetenzen.

Im Alltag findet Musik an mehreren Stellen ihren Platz. So begrüßen wir uns im Morgenkreis mit einem Lied und beenden den gemeinsamen Kindergarten Tag mit einem Abschlusslied. Passend zu Jahreszeiten oder Festen werden im Morgen- und Abschlusskreis oder bei Angeboten Lieder gesungen, die die Kinder auch mit Instrumenten begleiten dürfen. Des Weiteren lernen die Kinder immer wieder rhythmische Fingerspiele kennen.

4.10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder haben eine natürliche Bewegungsfreude und den Drang, sich körperlich zu betätigen und auszudrücken. Der Wald und die Natur bieten

zahlreiche und vielfältige Bewegungsanforderungen. So lernen Kinder, sich im unebenen Gelände sicher fortzubewegen, über Baumstämme zu balancieren und auch in Begleitung einer pädagogischen Kraft auf einen Baum zu klettern. Die Kinder dürfen im Wald auch hinfallen und wieder aufstehen lernen. Das alles fördert und stabilisiert das Selbstbewusstsein und -vertrauen, die Kinder gewinnen dadurch Sicherheit. Im Winter erfahren die Kinder, dass sie durch Bewegung warm bleiben und erleben gleichzeitig, wie gut dem ganzen Körper Bewegung tut. Dies können sie auch in ihren weiteren Lebensweg integrieren, um Bewegung und frische Luft bewusst als Ausgleich im Alltag zu erleben. Im Morgenkreis dürfen die Kinder Rhythmik erleben und auch zu Liedern tanzen. Des Weiteren spielen wir vielfältige Bewegungsspiele und bieten die Möglichkeit zum Klettern in Form von verschiedenen Seilbauten. Wenn wir aufgrund der Wetterlage nicht an unseren Bauwagen können, halten wir uns im Sportheim in Oberthingau auf.

4.11. Gesundheit

Mit der Förderung von Gesundheit kann nie früh genug angefangen werden, da sie die Grundlage für das weitere Leben der Kinder darstellt. Gesundheit sehen wir als Zustand und Zusammenspiel von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden, das als Basis für gelungene Entwicklung steht.

Das Draußen sein bei Wind und Wetter stärkt das Immunsystem der Kinder, sie werden resistenter und lernen die Natur und die Bewegung an der frischen Luft als Mittel für Stressabbau kennen. Die Infektionsgefahr ist in der freien Natur deutlich geringer als in geschlossenen Räumen, auch dadurch sind Kinder aus dem Naturkindergarten meist seltener krank. Im Alltag sprechen wir mit den Kindern über Gesundheit und was unserem Körper guttut. Die Kinder sollen ein Bewusstsein für ihren eigenen Körper und ihre Gefühle entwickeln, sollen ein positives Verständnis von Ernährung bekommen, Kenntnisse über

Hygiene und Körperpflege erlangen, körperliche und gesundheitliche Zusammenhänge kennenlernen. Außerdem sollen sie ein positives Körperbewusstsein sowie ein altersentsprechendes Verständnis für Nähe, Distanz und persönlichen Grenzen entwickeln und lernen, sich selbst zu schützen. Um alle Beteiligten in unserem Kindergarten zu schützen, haben wir ein Kinderschutzkonzept erstellt, in dem detaillierter beschrieben ist, welche Grundsätze wir verfolgen und welche Maßnahmen konkret umgesetzt werden. Dieses Konzept ist jederzeit auf Anfrage einsehbar und steht auf unserer Homepage zum Download bereit.

Im Alltag waschen sich die Kinder vor dem Essen und nach dem Toilettengang die Hände, regelmäßig bieten wir den Kindern ein gemeinsames Frühstück an, bei dem die Kinder selbst mitgebrachte, gesunde Nahrungsmittel verarbeiten und genießen können. Wir wollen am EU-Schulprogramm teilnehmen, das uns jede Woche mit einer Auswahl an Bio-Lebensmittel versorgen wird, die wir mit den Kindern zusammen zubereiten können. Uns ist wichtig, dass die Kinder eine ausgewogene Brotzeit mitbringen, möglichst ohne Süßigkeiten oder Zucker. Wir beschäftigen uns zudem mit der Herstellung von Lebensmitteln und besuchen dazu regelmäßig ausgewählte Landwirte und Imker. Die Kinder haben im Alltag jederzeit die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und sich zu entspannen (z. B. im Bauwagen oder in einer Hängematte, o. ä.)

5. Pädagogische Schwerpunkte

5.1. Freispiel

Das Freispiel hat im Waldkindergarten einen besonderen Stellenwert. Meist ergeben sich schnell Dynamiken, die den Weg dahin weisen, was das Kind heute spielen oder bearbeiten will. An Materialien haben die Kinder fast alles zur Verfügung, was im Wald und der Wiese zu finden ist. Die Kinder haben am

Platz außerdem die Möglichkeit, mit Werkzeug zu arbeiten, im Sandkasten zu spielen oder in der Matschküche köstliche Mahlzeiten zuzubereiten. Auf Wunsch erhalten die Kinder auch Seile oder Schnitzmesser, mit denen sie unter Aufsicht und unter Beachtung bestimmter Regeln arbeiten können. Häufig entwickeln sich die verschiedensten Rollenspiele, die weit über das klassische Vater-Mutter-Kind-Spiel hinausgehen. Gleichzeitig gibt es Angebote, die alle Kinder gemeinsam erleben, um Zusammenhalt und Kooperation zu fördern, sowie die Kinder spielerisch dazu einladen, neue Erfahrungen zu machen und verborgene Fähigkeiten zu entdecken.

Das Freispiel soll den Bedürfnissen von den Kindern gerecht werden. Jedes Kind kann in seinem Tempo seinen Bedürfnissen nachgehen. So können sie sich ebenso ein Buch aus der Bücherkiste nehmen und dieses in Ruhe betrachten, oder aber auch laut schreiend durch den Wald rennen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und so können die Kinder Landschaften aus Matsch und Steinen bauen oder Kunstwerke aus Zweigen und anderen Naturmaterialien gestalten.

Die Kinder sollen ihrer natürlichen Kreativität nachgehen, da dies die ganzheitliche Entwicklung fördert. Die Pädagogen begleiten die Kinder in diesen Prozessen möglichst, ohne in diese einzugreifen. Durch die räumliche Freiheit sind gewisse Regeln einzuhalten, die den Kinder Orientierung und Sicherheit bieten (z.B. der Umgang mit Stöcken, der Aufenthalt in Sichtweite, etc.). Bei Bedarf geben die Pädagogen Anregung und Unterstützung.

5.2. Spielzeugfreiheit

In der heutigen Zeit sind die Kinderzimmer oft voll mit verschiedenen Spielzeugen. Häufig können die Kinder sich aufgrund des Überkonsums dann kaum mehr für einzelnes Spielzeug entscheiden. Auch hier wollen wir im

Naturkindergarten einen Gegenpol schaffen und halten unser Spielzeugangebot bewusst sehr reduziert. Die Kinder können so ihre Kreativität voll entfalten und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. So ist derselbe Stock für das eine Kind eine Stütze eines Gebäudes, für das nächste Kind der Mast eines Schiffes. Daraus resultiert ein großes Potential für die sprachliche Entwicklung, da im Vorfeld unter den Kindern geklärt werden muss, welche Funktion die entsprechenden Materialien erfüllen sollen. Dadurch ergibt sich ein kreatives Spiel ohne Ablenkung durch anderes Spielzeug.

5.3. Inklusion

Wir möchten, dass alle Kinder mit all den Eigenschaften und Unterschieden, die sie individuell mitbringen, ihren Platz in unserer Gruppe finden. Wir akzeptieren und schätzen diese jeweiligen Unterschiede der Personen, wodurch ein wertvolles Miteinander entsteht. Kinder sollen früh lernen, dass Menschen mehr sind als die einzelnen Aspekte, die ihnen zunächst auffallen. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufzunehmen, da die Natur für viele Kinder positive Entwicklungschancen bereithält. So bieten wir bis zu zwei Einzelintegrationsplätze an. Voraussetzung für die Aufnahme eines Kinder mit besonderem Förderbedarf ist, dass die Kinder keine körperliche Behinderung oder Einschränkung haben, die einen Aufenthalt in unserem Gelände und dem Umkreis unmöglich macht, da dieses nicht barrierefrei ist. Um eine gute Förderung für diese Kinder zu ermöglichen, ist uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien wichtig. Es werden regelmäßig Beobachtungen (Einzelne wie auch in der Gruppe) durchgeführt und im Team reflektiert, um auf den Entwicklungsstand und die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes adäquat eingehen zu können. Diese dienen ebenfalls zur Erstellung von Förderplänen. Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit kooperieren wir eng mit der Frühförderstelle Marktoberdorf sowie weiteren

heilpädagogischen Praxen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht es uns, die Kinder individuell und ganzheitlich zu fördern sowie ihre wohnortnahe gesellschaftliche Teilhabe bestmöglich zu unterstützen

5.4. Projektarbeit

Die pädagogische Arbeit im Wald ist zu großen Teilen vom Jahreskreis geprägt. Durch das direkte Erleben der Witterung und Jahreszeiten ergeben sich viele Projekte durch das Vorhandensein gewisser natürlicher Materialien. Des Weiteren orientieren wir uns an den christlichen Feiertagen, was auch die Auswahl pädagogischer Angebote bedingt.

Die Kinder bringen ein natürliches Interesse an den Dingen, die um sie herum geschehen, mit in den Kindergarten. Dieses bringen sie direkt und mit offenen Fragen zum Ausdruck. Die Pädagogen greifen ein besonderes Interesse (Ritter, Raumfahrt, ...) oder auch Themen aus dem Kindergartenalltag (z. B. Streit, Krankheit, Familie, ...) auf und erarbeiten daraus mit den Kindern zusammen ein breitgefächertes und vielschichtiges Projekt. Die Wünsche und Interessen der Kinder gestalten das Projekt mit. Diese Projekte werden also zielgerichtet vorbereitet, durchgeführt und dann anschließend auch mit den Kindern reflektiert.

5.5. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Naturkindergarten erfahren die Kinder die Natur und vor allem den Wald als besonders schützenswerten Raum. Täglich aufs Neue entdecken sie die Wunder der Natur und verstehen, wie die Natur funktioniert. Durch das Verständnis der ökologischen Zusammenhänge wird das Interesse der Kinder weiter gefördert. Auch die Art und Weise, wie man sich im Wald verhält (z. B. es wird nichts gepflückt) lernen die Kinder durch die täglichen Aufenthalte in der

Natur. Sie erfahren also, dass die Natur es wert ist, sie zu achten und zu schützen.

Dies wirkt sich auch auf andere Lebensbereiche aus. So werden auch Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung immer Teil der Naturpädagogik sein. Welche Auswirkungen hat mein Lebensstil auf die (Um-)Welt? Kindgerecht wird dieser Bildungsbereich thematisiert, denn auch mit den Kleinsten können diese Themen behandelt werden (z. B. Müll im Wald etc.). Die tägliche Umsetzung gehört für unser pädagogisches Team selbstverständlich zum Alltag und so werden Dinge zunächst repariert oder einem anderen Zweck zugeführt, bevor sie neu gekauft werden.

5.6. Tiergestützte Pädagogik

Der Einsatz von Tieren ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und unterstützt die emotionale, soziale und persönliche Entwicklung der Kinder. Der respektvolle Umgang mit den Tieren fördert Empathie, Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen. Der Einsatz unseres Therapiebegleithundes wird zusätzlich durch ein gesondertes Konzept geregelt.

5.7. Demokratie und Partizipation

Unter Partizipation versteht man die verschiedenen Prozesse der Beteiligung, Mitbestimmung Teilhabe und Mitgestaltung. Wir möchten den Kindern früh vermitteln, dass sie ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ideen kundtun dürfen und diese auch gehört werden. So lernen die Kinder, dass sie selbstwirksam sind und ihr Leben und ihr soziales Umfeld aktiv und für den Kindergartenalltag realisierbar mitgestalten können. Dem Alter entsprechend sollen sie so Stück für Stück lernen, Verantwortung für sich und die Gruppe zu übernehmen sowie andere Meinungen und Entscheidungen zu akzeptieren.

Im täglichen Kindergartenbetrieb erfahren die Kinder im Morgenkreis, welche Aktivitäten angeboten werden. Sie dürfen dann selbst entscheiden, an welchen sie heute teilnehmen wollen. Bei Entscheidungen, die die ganze Gruppe betreffen, lernen die Kinder das Prinzip der Abstimmung kennen. Dabei entscheidet die Mehrheit, aber auch die Bedürfnisse der anderen Kinder werden beachtet und meist finden sich alternative Lösungen, die dann für alle stimmig sind.

5.8. Vorbereitung auf und Übergang in die Schule

Die Frage nach Vorschulunterricht ist gerade in naturpädagogischen Einrichtungen stets präsent. Und die Antwort könnte einfacher nicht sein. Das ganze Leben ist Vorbereitung auf die Schule, so ist auch der Alltag in Naturkindergarten immer schulvorbereitend. So müssen die Kinder beim Bau einer Hütte beispielsweise planen und lernen, im Team zu arbeiten. Außerdem orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, sodass die Förderung der notwendigen Basiskompetenzen für die Einschulung sichergestellt ist. Im letzten Kindergartenjahr gibt es zudem spezielle Vorschul-Projekte, in denen das Verständnis von Mengen, Formen und Zahlen, Grundkenntnisse über Raum und Zeit sowie räumliches und visuelles Vorstellungsvermögen nochmals vertieft werden. Den Kindern stehen stets Mal- und Bastelmaterialien zur Verfügung, wodurch die Stifthaltung gelernt und auch von den Erzieherinnen und Erziehern beobachtet werden kann. Die Vorschulkinder sind die „Großen“ und dürfen diesen besonderen Status auch durch besondere Projekte und exklusive Zeiten genießen. So gibt es Lernzeiten, einen gemeinsamen Basteltag für die Schultüten, einen besonderen Ausflug für die Vorschulkinder sowie eine große Abschiedsfeier mit einer kleinen Zeremonie für unsere großen Kinder.

Mit den Grundschulen in Unterthingau und Görisried sind wir in engem Austausch. Eine genaue Kooperation wird derzeit erarbeitet.

6. Erziehungspartnerschaft

Im Zentrum unserer Arbeit als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung steht die Begleitung der uns anvertrauten Kinder. Da diese ganzheitliche Entwicklung stark im Wechselspiel mit den Familien und vor allem der Eltern steht, ist es uns ein besonderes Anliegen, im engen Austausch mit den Familien zu sein. Wir wollen Ansprechpartner für Eltern sein in allen Entwicklungs- und Alltagsfragen. Der Kindergarten soll ein Ort sein, der von gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Unterstützung geprägt ist. Eltern dürfen und sollen ihre Beobachtungen und Gedanken bezüglich ihres Kindes einbringen, denn sie sind die Experten ihres Kindes.

Der Austausch findet auf völlig unterschiedliche Wege statt:

Zwischen-Holler-und-Buche-Gespräche:

Da wir an unserem Platz keine Türen für Tür-und-Angel-Gespräche haben, nutzen wir die Bäume. In der Bring- und Abholsituation erzählen wir uns gegenseitig, ob heute etwas vorgefallen ist und ob es etwas zu besprechen gibt. Es ist außerdem Raum für Gespräche aller Art, um Vertrauen aufzubauen und sich mehr kennenzulernen.

Elterngespräche:

Zwei Mal jährlich finden Elterngespräche statt, bei Bedarf sind selbstverständlich auch mehr Gespräche möglich. Dort werden Themen besprochen, die mehr in die Tiefe gehen, z. B. die Entwicklung des Kindes, die aktuelle Familiensituation, die sich ändert, der Übergang in die Schule etc.

Elternabende:

Auch im Rahmen von Elternabenden arbeiten wir partnerschaftlich mit den Familien zusammen. So gibt es neben Organisatorischem, bei dem die Eltern gerne Ideen einbringen und sich aktiv beteiligen sollen, auch immer pädagogischen Input zur aktuellen Situation oder bestimmten Themen, die die Kinder oder Erzieher oder auch die Eltern derzeit beschäftigen. Hier freuen wir uns immer über Ideen und Hinweise der Eltern.

Elterninfos:

Regelmäßig erhalten die Eltern eine Info, über aktuell geplante Aktionen, Feste oder Themen, die die Kinder derzeit bearbeiten. Jede Woche erhalten sie einen kleinen Wochenrückblick, um mitzubekommen, was ihre Kinder erlebt haben.

Elternbeirat:

Jedes Jahr wird beim ersten Elternabend ein Elternbeirat gewählt. Dieser unterstützt die Pädagogen und die Vorstände bei der Organisation von Veranstaltungen und fungieren als Vermittler zwischen Eltern, Vorständen und Pädagogen.

Elternumfrage:

Sollten die Eltern Themen haben, die sie nicht persönlich ansprechen wollen, haben sie entweder die Möglichkeit, dies über den Elternbeirat anzustoßen oder können am Ende des KiGa-Jahres bei der Elternumfrage ihre Meinung anonym mitteilen.

Bei Bedarf vermitteln unsere pädagogischen Fachkräfte wie auch unsere Vorstandschaft die Familien gerne an kooperierende Institutionen und Beratungsstellen weiter.

7. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen

Da wir uns als Teil eines Systems sehen, ist uns die Vernetzung mit anderen Einrichtungen wichtig. So sind wir im engen Austausch und wünschen uns eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit:

- Eltern, Familien und Vereinsmitgliedern
- dem örtlichen Jugendamt
- den umliegenden Gemeinden
- den Grundschulen in Unterthingau und Görisried sowie den entsprechenden Förderschulen
- anderen (Natur-)Kindergärten in der Region
- Jägern und Förstern
- Örtlichen Landwirten
- der Frühförderstelle in Marktoberdorf der Lebenshilfe Ostallgäu
- dem Gesundheitsamt
- dem Dachverband LAGE e. V. in Augsburg
- dem Landesverband für Wald- und Naturkindergärten in Bayern e. V.

8. Bildungsdokumentation

Den Kindern ihre Entwicklung deutlich zu machen, ist uns ein wichtiges Anliegen. So bekommt jedes Kind zu Beginn im Naturkindergarten einen Portfolio-Ordner, der Fotos, Zeichnungen, Basteleien, Lieder, Reime und Fingerspiele beinhaltet, die im Laufe seiner Kindergartenzeit vorgekommen sind. So werden Feste dokumentiert, eigene Entwicklungen aufgezeigt und Erinnerungen geschaffen.

Zudem werden alle Kinder mit den nach BayKiBiG vorgeschriebenen Entwicklungsbögen jährlich beobachtet:

- PERIK: beobachtet und dokumentiert die sozial-emotionale Entwicklung eines Kindes ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt
- SISMIK: beobachtet und dokumentiert Sprachverhalten und -Interesse eines Kindes mit Migrationshintergrund ab 3,5 Jahren
- SELDAK: beobachtet und dokumentiert Sprachentwicklung von Kindern mit Deutsch als Muttersprache ab circa 4 Jahren.

Diese Beobachtungen und der Austausch über bestimmte Entwicklungsbereiche eines Kindes innerhalb des Teams bilden die Grundlage für Elterngespräche und ggf. Beratung hinsichtlich weitreichenderer Förderung oder Einschulung.

9. Vorkurs Deutsch 240

Alle Kinder sollen möglichst die gleichen Startbedingungen in der Schule haben. Da Sprache hier eine wichtige Schlüsselkompetenz darstellt, gibt es in Bayern seit 2001/2002 den Vorkurs Deutsch. Dieses Konzept war ursprünglich für Kinder nichtdeutscher Herkunft erstellt, wurde im Laufe der Jahre aber hinsichtlich des Umfangs und auch bezüglich des Adressatenkreises sukzessive ausgebaut.

Bereits 1,5 Jahre vor der Einschulung wird über die Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK der Sprachstand jedes Kindes ermittelt. Sollten bei diesem Test, Auffälligkeiten und Förderbedarf festgestellt werden, werden diese Kinder an die Schule Unterthingau gemeldet. In Kooperation mit den örtlichen Grundschulen Unterthingau und Görisried wird dann ein Vorkurs durchgeführt, der die sprachliche Förderung im Umfang von 240 Stunden bis zum Schuleintritt umfasst. Dieser Vorkurs ist ein zusätzliches Angebot zur Vorschule, um die Kinder bestmöglich zu fördern und auf die Schule vorzubereiten. Einen Teil der Stunden erbringt unser Team, den anderen Teil erbringt die Schule. So gehen unsere Vorschulkinder im letzten

Kindergartenjahr alle zwei Wochen in die Grundschule nach Unterthingau oder Görtsried und erhalten dort weitere sprachliche und vorschulische Förderung. Dies dient gleichzeitig einem sanften Übergang in die spätere Grundschule.

10. Qualitätssicherung

Ein wichtiger Punkt unseres Konzepts ist die Begegnung auf Augenhöhe. Durch die Organisation als Verein ist es das Recht, aber auch die Pflicht der Eltern, sich aktiv am Vereinsleben und dem Kindergartenalltag zu beteiligen. Eltern, Vorstandschaft und Pädagogen sollen sich gegenseitig wertschätzen, unterstützen und sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung verstehen. Nur durch gute Zusammenarbeit aller kann eine gute Entwicklung des Kindes gelingen. Diese Kooperation findet in verschiedenen Bereichen statt:

Begleitung von Übergängen, z. B. durch intensives Kennenlernen im Vorfeld (Hausbesuch), Schnuppertage, Informationsabende für Eltern, etc.

Information und Austausch in Form von mindestens zweimal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen, zwischen-Fichten-und-Buche-Gesprächen (kurze Absprache während Bring- oder Abholzeit), Wochenberichte, Information zu Projekten und Festen, etc.

Mitarbeit der Eltern in Form von Diensten wie Rasenmähen, Müllmitnahme, Reinigung des Bauwagens, ... (regelmäßiger Wechsel), aber auch Vertretung der Pädagogen bei Abwesenheit sowie Mitgestaltung bei Festen oder Mithelfen bei Aktivitäten

Mitverantwortung und Mitbestimmung

Durch die Mitgliedschaft in unserem Verein sind die Eltern verpflichtet, mit mindestens einem Erziehungsberechtigten an Elternabenden und Mitgliederversammlungen teilzunehmen. Durch entsprechende Mitgestaltung der Trägerschaft der Einrichtung, wird den Eltern eine Mitverantwortung übertragen.

Beschwerdemanagement

Da uns ein offener und ehrlicher Umgang besonders wichtig ist, sollen die Eltern wie auch das Team und die Vorstandschaft jederzeit die Möglichkeit haben, sich zu beschweren oder Wünsche und Kritik zu äußern. Dies kann selbstverständlich auch anonym und schriftlich eingereicht werden. Wir bemühen uns, eine gute Lösung zu finden, mit der alle leben können.

Elternfragebogen

Jährlich werden gegen Ende des KiGa-Jahres eigens erstellte Fragebögen ausgeteilt, über welche die Eltern die Möglichkeit haben, ihre Meinung zu bestimmten Bereichen kundzutun. Diese Evaluationsbögen helfen uns, ein Stimmungsbild der Elternschaft abzufragen und dann gezielt Maßnahmen zu ergreifen, um unseren Kinderalltag für alle zufriedenstellend zu gestalten.

Regelmäßige Teamsitzungen

Mindestens einmal wöchentlich kommt unser pädagogisches Team zusammen, um aktuelle Situationen/Entwicklungen der Kinder, pädagogische Themen, Planungen etc. zu besprechen. Hier ist ein Austausch auf Augenhöhe besonders wichtig, damit alle im Team ihre Meinung sagen können und diese auch gehört wird.

Team-Vorstands-Treffen

Regelmäßig (mindestens einmal pro Quartal) setzt sich unser Team mit dem Vorstand des Vereins zusammen, um aktuelle Themen zu besprechen. Hier gibt es Raum für Anerkennung und Wertschätzung wie auch für Kritik und Bedenken von beiden Seiten. Gemeinsam kann dann nach Lösungen gesucht werden und gegebenenfalls von extern Hilfe dazu geholt werden (z. B. in Form einer Supervision).

Mitarbeitergespräche

Einmal jährlich sowie nach Bedarf finden Mitarbeitergespräche statt. In diesen Gesprächen bietet sich die Gelegenheit, alles anzusprechen, was derzeit aktuell ist, oder Sorgen bereitet. Da unser Team maßgeblich den Kindergartenalltag gestaltet, ist es uns besonders wichtig, dass alle zufrieden sind und finden dann Lösungen, die für alle passend sind.

11. Rechtliche Grundlagen

Als familienergänzende Einrichtung steht der Schutz der Kinder für uns an erster Stelle. Die Kinder sollen in einem sicheren Umfeld aufwachsen und sich entwickeln dürfen. Da es hier gesetzliche Grundlagen gibt, ist es wichtig, diese zu kennen. Folgende Gesetze wirken sich auf den Kindergarten aus und geben den Rahmen und die Orientierung für die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern vor:

- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz)
- BJHG (Bayrisches Jugendhilfegesetz)
- Bundeskinderschutzgesetz
- Schutzauftrag nach § 8 a SGB VIII
- BayKiBiG und AVBayKiBiG

- Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung nach §45 Abs. 2 S.2 und Abs. 3 SGB VIII

12. Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Da wir zum Zeitpunkt der Erstellung der Konzeption noch in der Gründungsphase sind, wünschen wir uns zunächst ein gutes Ankommen der Kinder, Familien und Pädagogen. Wir wollen, dass unsere Pädagogen zu einem guten Team zusammenwachsen und sich alle Beteiligten wohlfühlen. Deshalb sind für die nächste Zeit nur Anpassungen an das aktuelle Konzept und im laufenden Kinderalltag angedacht. Da wir eine Elterninitiative sind, sind wir für viele Anregungen und Wünsche offen und hoffen auf rege Beteiligung der Elternschaft wie der Pädagogen. Für die Zukunft können wir uns vorstellen, dass wir auch ein wildnispädagogisches Angebot für unsere ehemaligen Kindergartenkinder anbieten.

13. Impressum:

Erstellt Frühjahr/Sommer 2026

Text von Marina Filger (1. Vorsitzende)

Bilder und Grafik von Maria Glaubitz